

## Im ›Nobelmobil‹ zur drupa

Natürlich sind wir keine Restaurant- oder Hotelkritiker und schon gar keine Auto-Tester. Dafür haben wir trotz unseren jährlichen Kilometer-, Übernachtungs- und Menüleistungen einfach zu wenig Erfahrung. Aber zur drupa machten wir eine Ausnahme.

Von Klaus-Peter Nicolay

Früher war die drupa einmal eine Messe, zu der ganze Belegschaften reisten. Auch mein Lehrbetrieb (nur etwas mehr als 100 km von Düsseldorf entfernt) wurde einen Tag geschlossen, Lehrlinge, Gesellen, Meister und Chef fuhren im Bus zur Messe, anschließend in die Altstadt und dann irgendwann Nachts nach Hause. Das war Anfang der 70er Jahre in Zeiten, als man noch Klischees ätzte, Offsetplatten selbst beschichtete und andere Dinge trieb, die sich heute kaum noch jemand vorstellen kann. Die drupa war noch die Messe für Druck und Papier (daher der Name) und mit ihrer 14-tägigen Dauer ohnehin schon immer ein Abenteuer. Das alles hat sich relativiert. Heute reisen eher Delegationen aus China oder Arabien an, die Zahl der Besucher hat sich erheblich reduziert und ›happy drupa‹ ist auch ein Relikt vergangener Zeiten. Heute ist die Messe vor allem ein Kostenfaktor für Aussteller wie Besucher.

**WUCHERPREISE** Bereits im Vorfeld der drupa hatte die Messe Düsseldorf die Hotellerie darüber informiert, dass weniger Besucher als zu Vorgängermessen kommen würden. Auf die Hotelpreise schlug das allerdings nicht durch: Bei HRS kostete ein Zimmer in einem Düsseldorfer 2-Sterne-Hotel (also kein Komfort) etwa 170 €, bei 5 Sternen ging es gleich auf 650 € (pro Nacht, versteht sich) hoch. Andere Quellen berichten, die Hotelpreise hätten sich zur Messelaufzeit ›nur‹ verdoppelt, statt wie früher verdreifacht. Dabei lag der durchschnittliche Preis für ein Hotelzimmer während der drupa bei 218 €, so die ›Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung‹.

Sehr zum Ärger von Stadt und Messe Düsseldorf, die in den übertriebenen Preisen einen Image-Schaden befürchteten. Da horchte auch die Boulevard-Presse auf und schrieb: »Die Hoteliers versuchen, die Gäste mit Wucherpreisen abzuzocken.« Was ja an sich keine Neuigkeit ist. Viele Aussteller sind ins Umland abgewandert, was zwar mehr Fahrzeit bedeutet, pro Übernachtung aber leicht einmal 100 € spart. Wer 20 Mitarbeiter für die Messelaufzeit unterbringen muss, spart dabei schon einmal 28.000 €.

**REISEMOBIL STATT HOTEL** Doch es gibt auch andere Lösungen. Ich hatte bereits zur drupa 2008 erste Erfahrungen mit einem Wohnmobil und dem Caravan-Park der Messe gemacht. Und das durchaus positiv. Aber dieses Jahr war alles anders. Die Redaktion war größer, das tageweise Wechseln der Betten in einem Hotel wäre so gut wie unmöglich und schon gar nicht bezahlbar gewesen. Schließlich waren während der Messelaufzeit insgesamt zehn Leute unterzubringen.

Also reisten wir mit zwei Caravans nach Düsseldorf. Mit Caravans der Spitzenklasse, die uns für Testzwecke vom Hersteller Niesmann+Bischoff zur Verfügung gestellt wurden. Die fabrikneuen Gefährte, die eher auf den Namen ›Liner‹ hören, bieten aber auch alles, was man für eine solche und wohl auch eine Urlaubsreise braucht. Die integrierten Arto-Caravans (der Aufbau auf Basis eines Fiat-Chassis bildet eine Einheit) bieten dabei nicht nur Fahrkomfort, sondern auch ein luxuriöses Ambiente. Dabei ist die Arto-Baureihe (ab 77.990 €) unterhalb der Flair-Modelle die kleinere Variante im Programm der zur Hymer-Gruppe gehörenden Marke Niesmann+Bischoff. Und schon der Anblick des Arto verleitet zum Träumen vom Luxus-Urlaub auf vier Rädern.

**MAN MUSS AUCH ABSTRICHE MACHEN** Na gut, eine traumhafte Landschafts-Kulisse wie im Urlaub haben wir erst gar nicht erwartet. Und den Luxus komfortabler Badezimmer haben wir mit den Gemeinschaftsduschen auf dem Caravan-Park eingetauscht. Dafür hat der Caravan-Park aber etwas sehr Praktisches. Er ist in unmittelbarer Nähe des Messegeländes (und in der Einflugschneise des Flughafens) gelegen, ist während der Messezeit nahezu rund um die Uhr mit kostenlosen Shuttle- und Pendel-Bussen erreichbar und bietet zudem einen sicheren Weckdienst, da das Nachtflugverbot am Düsseldorfer Flughafen um 6:00 Uhr morgens endet.

Zudem hat der Aufenthalt dort den Charme, preiswert zu sein, ohne Stau oder Gedränge schnell mitten im Messegeschehen zu sein und dabei ›Leidensgenossen‹ kennenzulernen, die ebenfalls 14 Tage (oder mehr) auf der drupa verbringen. Dieses Jahr kam uns auch das Wetter entgegen. Denn gut schlafen in einem Caravan liegt nicht nur am Komfort der Betten, sondern



Der Arto 83L, den wir testeten, gibt schon ordentlich was her: Der 3-Liter-Turbo-Diesel mit 180 PS bringt den 8,26 m langen 3-Achser spielend auf 100 km/h.



Der Arto von Niesmann+Bischoff hat alles, was man zum Wohlfühlen unterwegs braucht. Es wäre allerdings gelogen, würden wir jetzt behaupten, dass die beiden Fotos bei unserem drupa-Aufenthalt entstanden wären.



Fahrer- und Beifahrersessel lassen sich drehen. So entsteht ein großzügiger Wohnraum. Und im Handumdrehen wird aus der Lounge ein gemütliches Nachtlager. Das Bett wird einfach von der Decke heruntergeklappt.

auch an den Außentemperaturen. Sich in einem Caravan wohlfühlen, ist dagegen alleine eine Frage der Ausstattung des Wohnmobils. Und da hatten wir ins Schwarze getroffen.

**FÜR DIE SCHÖNSTE ZEIT IM LEBEN** Was man in einem solchen Wohnmobil alles unterbringt, ist schon erstaunlich. Neben Raum für Kleidung für zwei Wochen, reichlich (eher zu viel) Proviant, Geschirr und Besteck, Fahrrädern, kistenweise Bier, Wein und alkoholfreie Getränke sowie einem halben Büro mit einem ausgewachsenen Apple iMac und Laptops gibt es genügend Stauraum auch für die auf der Messe gesammelten auf Papier gedruckten und digitalen Informationen. Was zu dem aus unserer Sicht einzigen Kritikpunkt führt: Es gibt zu wenige Steckdosen in den Caravans. Denn auch wenn der Hersteller mit dem Slogan ›für die schönste Zeit im Leben‹ wirbt, waren wir schließlich zum Arbeiten auf der drupa. Dazu mussten die Rechner ans Netz und allerlei Geräte wieder aufgeladen werden.

Doch nach im Schnitt zehn Stunden Messegelände hielt sich das Arbeiten in Grenzen. Schließlich hat man sich auch etwas Ablenkung, Ruhe, Entspannung oder Erfrischung verdient. Das Kompaktbad mit Dusche ist top, technische Kniffe wie Multifunktionsstühle oder eine schwenkbare Toilette im Duschaum sparen Platz. Robuste und zugleich praktische Möbel, indirekte Beleuchtung, eingebauter Fernseher, eine satte HiFi-Anlage, ein variabel verstellbarer Tisch und viele andere Einrichtungen lassen den Aufenthalt zum Vergnügen werden. Aus den Fahrer- und Beifahrersitzen werden nach einer 180-Grad-Drehung bequeme ›Wohnzimmer-Sessel‹. Und im Handumdrehen wird aus der Lounge im Wohnzimmer ein gemütliches Nachtlager. Dabei bietet ein Caravan dieser Klasse auch ausreichend Platz für vier Erwachsene.

Die Küche ist funktional mit großen Arbeitsflächen, hat drei Kochstellen und viel Platz für Proviant und alle möglichen Utensilien, die man zum Kochen benötigt. Der Kühlschrank mit Gefrierfach ist mit externer Stromversorgung, mit Batterie oder auch mit Gas zu betreiben.

Und wer die automatische Ausrichtung der Antenne für den eingebauten Fernseher sieht, die fast über die



gesamte Länge des Caravans große Markise oder die elektronisch herausfahrbare Treppe für den Einstieg, fühlt sich einfach in der Oberklasse.

**NOBELMOBIL DER KÖNIGSKLASSE** Niesmann+Bischoff erfüllt mit den edlen Linern anspruchsvolle Wünsche in Sachen Komfort, aber auch an die Sicherheit. Die Reisemobile werden von professionellen Rennfahrern bei bis zu 160 km/h auf der Nordschleife des Nürburgrings und in Fahrsicherheitszentren auf Fahrsicherheit und -dynamik getestet.

Die Caravans im Premium-Segment wurden schon 21-mal als ›Reisemobil des Jahres‹ prämiert, hinzu kommen ein ›Red Dot Design Award‹, der ›Caravaning Design Award‹, der ›Designpreis Rheinland-Pfalz‹ und die Nominierung für den ›Designpreis der Bundesrepublik Deutschland‹.

Eigentlich schade, dass wir mit dem Caravan nur von zu Hause zum Messegelände und zurück gefahren sind – mehr als 400 km hätten in den gut motorisierten und leicht zu fahrenden Wohnmobilen sicher noch mehr Spaß gemacht. Immerhin ist der Arto mit 100 km/h zulässiger Höchstgeschwindigkeit auf deutschen Straßen ausgesprochen flott unterwegs. Und die Fahrt ist in einem solchen Nobelmobil der Königsklasse sicher und komfortabel.

Es ist vielleicht nicht jedermanns Sache, uns jedoch hat das ›Abenteuer drupa‹ riesigen Spaß gemacht. Herzlichen Dank nochmals an Niesmann+Bischoff für die Teststellung und an die Messe Düsseldorf, die den Stellplatz samt Stromversorgung bereitstellte.

Übrigens: Vom 25. August bis 2. September findet der Caravan Salon 2012 statt. Dort zeigt auch Niesmann+Bischoff in Halle 14 seine Modelle. Womit wir wieder auf dem Düsseldorfer Messegelände wären.

